

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 85 (2014)

Nachruf: Friedrich Eich : Kaufmann, Kulturförderer, Kunstsammler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedrich Eich

Kaufmann, Kulturförderer, Kunstsammler

An einem sonnigen Herbsttag, am 8. November 2012, ist Friedrich Eich kurz nach seinem 84. Geburtstag in seinem geliebten Heim am Steinbrüchliweg aus dem Leben geschieden. Mit ihm verliert Lenzburg eine markante Persönlichkeit, welche zwar selten im Licht der Öffentlichkeit stand, aber im Hintergrund umtriebig als Kaufmann, Kulturförderer und Kunstsammler tätig war und somit nachhaltige Spuren seines Wirkens und Wesens hinterlässt.

Erfolgreicher Kaufmann

Der am 22. Oktober 1928 als zweiter Sohn von Ernst Eich und Erika Richardsen geborene Friedrich trat nach schulischer und praktischer kaufmännischer Ausbildung im In- und Ausland schon in jungen Jahren das Erbe seines verstorbenen Vaters an, baute das Teppichgeschäft aus und übernahm die Schweizer Generalvertretung für Bodenbeläge der amerikanischen Firma Armstrong. Der erfolgreiche Kaufmann trat aber auch mit seinen vielfältigen Liebhabereien in die Fussstapfen seines Vaters, welcher ein kunstsinniger Forscher, Sammler und Publizist war.

Fürsorglicher Familienvater

Noch in der Kantonsschule lernte Friedrich Marcellina Kyburz, eine Auslandschweizerin aus Mailand kennen, und kurz nach ihrer Diplomfeier als Lehrerin 1951 wurde geheiratet. Der Ehe entsprossen die Söhne Philipp, Georg und Adrian, deren berufliche Fortschritte er stolz förderte und interessiert begleitete. Der mit drei Schwieger-töchtern, fünf Enkelinnen und einem Enkel gross gewordenen Familie, wozu in den letzten Jahren auch der nach Lenzburg zurückgekehrte Bruder Christoph mit Made-



leine gehörte, widmete er sich als fürsorglicher «Opa» und genoss die gemeinsamen Tafelrunden in der 1957 erbauten Residenz am Fuss des Schlossberges. In den 70er Jahren wurde der Grundbesitz wesentlich erweitert.

Vielfältige kulturelle Interessen

Viel Zeit widmete Friedrich Eich neben der Führung des Geschäftes im 1983 bezogenen Neubau im Tannengut seinen kulturellen Interessen. Er erwarb sich durch seine Kennerschaft für antike Möbel in der Branche einen bedeutenden Ruf als Experte, etwa für Hopfengärtner- und Hämmerli-Kommoden, wusste fundiert Bescheid über Lenzburger Silberobjekte, pflegte eine Münzensammlung, schmückte Wohn- und Geschäftsräume mit historischen Stichen und Gemälden von Werner Holenstein und Peter Mieg und widmete sich alten Stickereien. Selbstverständlich blieb es nicht bei der theoretischen Auseinandersetzung mit historischen Kostbarkeiten; im Laufe der Jahrzehnte legte sich Friedrich Eich eine ansehnliche private Sammlung solch seltener Stücke an.

Seiner Vaterstadt eng verbunden

Obwohl ein Mann von Welt, war er seiner Vaterstadt Lenzburg eng verbunden. Die Familie wurde 1823 eingebürgert, direkte Vorfahren besassen die Mühlen und Landreserven am Aabach. Die Öffentlichkeit liess er teilhaben an seinem umfassenden Wissen durch seine 45jährige (!) Mitgliedschaft in der Ortsbürgerkommission, wo er bis 2006 Verantwortung, Engagement und Initiative gezeigt hat. Er war an der Auswahl und Betreuung der Malergäste beteiligt, organisierte als Liebhaber klassischer Musik zahlreiche Konzerte mit renommierten Instrumentalformationen, war Mitherausgeber von Lenzburger Drucken und spezieller Buchproduktionen über Stiche, historische Fotos und alte Postkarten sowie Kunstbüchern.

Grosszügiger Freund und Gesellschafter

Seine zurückhaltende Art, die noble Erscheinung des gross gewachsenen Gentleman alter Schule mit den blauen Augen und der Verzicht auf grosse Worte und grosse Gefühle machten die Annäherung an Friedrich Eich nicht einfach. War sein Vertrauen indes einmal geweckt, erwies er sich als grosszügiger Freund und Gesellschafter, wo er die Anekdoten aus der Jugendzeit anbringen und spitzbübischen Humor ausleben konnte. Wohl fühlte er sich im Kreise des Kegelclubs «Sü» und der seit Jahrzehnten in der Krone jassenden Seniorenrunde, wo er dank tapfer und klaglos ertragenen Gebresten bis zuletzt regelmässig teilnahm. Hier und in der Familie wird Friedrich fehlen. HH.

Publikation

von Jubilarinnen und Jubilaren

Während Jahrzehnten gehörte die Publikation der hoch betagten Jubilarinnen und Jubilaren sowie der Todesfälle in Lenzburg zum unverzichtbaren Inventar der Neujahrsblätter-Chronik. Nun ist aufgrund des Datenschutzes diese traditionsreiche, beliebte Rubrik «gestorben».

Wie der Verband Aargauer Einwohnerkontrollen offiziell mitteilt, ist die Bekanntgabe und Veröffentlichung von Personendaten in öffentlichen Medien wie Zeitungen, Zeitschriften und Periodika, wie das Lenzburger Neujahrsblatt eines ist, nur unter Vorbehalt der Zustimmung der betroffenen Personen zulässig (Gesetz «Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und das Archivwesen» IDAG).

Weil dieser Recherche-Aufwand bei der erfreulich grossen und stets wachsenden Zahl von Frauen und Männern über 80 nicht zumutbar ist, müssen wir, wie bereits im letzten Jahrgang mitgeteilt, leider auf diesen «Service public» verzichten. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Redaktion

Quellenangabe

Quellen von Artikeln, Bildern und der Chronik der laufenden Ereignisse sind, sofern nicht anders angegeben, eigene Recherchen der Verfasser und aus der az Aargauer Zeitung, dem Lenzburger Bezirks-Anzeiger und weiteren Publikationen. Die Autoren danken für die gute Zusammenarbeit.